

- 1) Man suche sein Gemüth möglichst furchtlos zu erhalten. Einbildung und Ekel können die Ansteckung befördern.
- 2) Man gehe nicht ganz nüchtern zu dem Kranken.
- 3) Man verschlucke den Speichel nicht, so lange man bei ihm ist;
- 4) Man stelle sich nicht so, daß man den Athem des Kranken auffängt;
- 5) Man gehe nicht im Pelze, oder in dicken wollenen Kleidern zu ihm, weil darin das Ansteckungsgift am ersten haftet;
- 6) Man wechsele, sobald man nach Hause kommt, die Kleidung und spüle sich den Mund aus.

§. 45.

Verhalten im Kranken Zustande.

Was hat man zu thun, sobald man eine Anwandlung von Krankheit, oder Kränklichkeit verspürt? Auf diese Frage läßt sich ebenfalls keine allgemeingeltende Antwort geben. In manchen Fällen wird es wohlgethan seyn, wenn man durch Fasten, oder durch überaus geringen Genuß der Nahrungsmittel versucht, ob sich das Uebel heben lasse, ohne sogleich zur Arznei seine Zuflucht zu nehmen. In andern Fällen kann es aber heilsam seyn, wenn man ohne langes Zögern sogleich einen geschickten Arzt zu Rathe zieht, welcher dadurch in den Stand gesetzt werden kann, dem Uebel zu begegnen, ehe es hartnäckiger wird.

Es giebt eine Menge Dinge, welche unter dem Namen der Hausmittel bekannt sind, und welche in vielen Fällen besse Dienste leisten, als künstliche Arzneien.